

Eingliederungs(hilfe)konzept

DRK Kindertagesstätte

Bluma Mekler

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Einrichtung	1
1.1 Die Lage	
1.2 Besonderes zum Quartier Burgwedel/Geschichtliches zu Bluma Mekler	2
1.3 Träger/Grundsätze	2
1.4 Kindertagesstätte Bluma Mekler	2
2. Förderdokumentation	2
2.1 Pädagogische Grundsätze der Förderdokumentation	2
2.2 Zuordnung und Einstufung der Eingliederungshilfe	2
2.3 Förderdokumentation	4
3. Gestaltung des pädagogischen Alltags	5
Quellennachweis	6

1. Einrichtung

1.1 Die Lage

Die DRK Kindertagesstätte Bluma Mekler befindet sich im Hamburger Stadtteil Schnelsen im Quartier Burgwedel. Sie ist umgeben von einem verkehrsberuhigten Wohngebiet sowie dem weitläufigen Wassermannpark. Der Stadtteil hat 30.122 Einwohner (Stand 31. Dez. 2021) und zeichnet sich dadurch aus, dass er zum einen viel Natur bietet, zum anderen aber auch durch seine Anbindung an die Autobahn A7 einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt der Stadt Hamburg darstellt.¹

Viele Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, Institutionen und Freizeitmöglichkeiten sind in Schnelsen vorhanden und gut zu erreichen (Supermärkte, Cafés, Sportvereine, IKEA, Schulen, Bücherhalle, soziale Beratungsstellen). Durch die Lage am nordwestlichen Stadtrand (angrenzend zu Schleswig-Holstein) sind manche von ihnen aber nicht ohne weiteres fußläufig zu erreichen.²

Insgesamt ist Schnelsen besonders ein bei Familien sehr beliebter Stadtteil.

1.2 Besonderes zum Quartier Burgwedel/Geschichtliches zu Bluma Mekler

In ganz Burgwedel tragen die Straßenzüge Namen von „Kindern des Bullenhuser Dammes“. Die Schule am Bullenhuser Damm wurde im Zweiten Weltkrieg von den Nazis als Unterbringungsort von KZ-Häftlingen genutzt. Menschen, die die Nazis zu pseudomedizinischen Versuchen missbrauchten,

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen>

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen>

wurden 1944 in die Schule gebracht und dort ermordet. Darunter waren 20 jüdische Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren, ihre Pfleger und 24 sowjetische Kriegsgefangene.³

Eine der KZ-Häftlinge im Bullenhuser Damm war das sechsjährige polnische Mädchen Bluma Mekler. Sie war mit ihrer vierjährigen Schwester und ihren Eltern deportiert worden. Die Schwester konnte fliehen. Sie wurde von polnischen Bauern versteckt gehalten und Jahre später nach Israel gebracht, wo sie bis zu ihrem Tod im hohen Alter in Tel Aviv lebte. Allein dieses Familienmitglied, Shifra Mor, überlebte das Naziregime. Zu unseren Gedenktagen in der Kita konnte sie mehrfach kommen, obwohl sie sich geschworen hatte, Deutschland nie wieder zu betreten. „Kinder sind unschuldig“, sagte sie, und folgte der Einladung unserer Kinder.⁴

1.3 Träger/Grundsätze

Die Kindertagesstätte Bluma Mekler befindet sich in der Trägerschaft der Kinder- und Jugendhilfe gGmbH des Deutschen Roten Kreuz (kurz: DRK KiJu). Weltweit arbeiten das Rote Kreuz und der Rote Halbmond für Völkerverständigung und Frieden. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit und die Rechte aller Kinder ein.

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuz werden im pädagogischen Handeln unserer Einrichtung umgesetzt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Für uns steht das Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Sie haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen ihrer Nationalität, Religion, ihres Geschlechtes, ihrer sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Als pädagogische Grundhaltung ergibt sich daraus Akzeptanz und Wertschätzung. Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Die weiteren pädagogischen Grundsätze und Schwerpunkte der Kita Bluma Mekler ergeben sich aus den Hamburger Bildungsempfehlungen, der Konzeption des Hauses sowie den dazu erarbeiteten und ständig auf Aktualität überprüften hausinternen Qualitätsmerkmalen (IQUE).⁵

1.4 Kindertagesstätte Bluma Mekler

Wir betreuen in unserem Haus bis zu 150 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren. Sie werden in acht Gruppen von 25 pädagogischen Fachkräften liebevoll umsorgt, in ihrer Entwicklung gefördert und unterstützt. Vier dieser Gruppen sind Krippengruppen, vier sind Elementargruppen. Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil. Im Alltag wird es von diversen Hilfskräften (Bundesfreiwilligendienst, FSJ, Praktikant*innen in Ausbildung, etc.) sowie dem Team der Hauswirtschaft unterstützt.⁶

Die Kinder werden in der Regel von einer heilpädagogischen Fachkraft oder einer Fachkraft mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation sowie einer weiteren pädagogischen Fachkraft betreut. Hinzu kommt bei Bedarf und entsprechenden Leistungen zur Eingliederungshilfe weitere personelle Unterstützung. Die zusätzlichen heilpädagogischen Einheiten werden von einer entsprechenden

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen>

⁴ <http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/>

⁵ <https://www.drk-kiju.de/ueber-uns/grundsaeetze.html>

⁶ <https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kita-bluma-mekler/willkommen.html>

Fachkraft innerhalb der Gruppe sowie in Einzelsituationen durchgeführt. Gleiches gilt für die therapeutischen Einheiten.⁷

Unser 6.000qm großes Außengelände mit diversen Spielflächen bietet natürliche Ecken und Nischen für Aktivitäten und Ruhezeiten. Unsere Kindertagesstätte besteht aus einem hellen, freundlichen Holzhaus mit einem bepflanzten Dach. Im Eingangsbereich gibt es eine große Halle zum Spielen, Turnen, Singen und Feiern. Im Innenhof des komplett ebenerdigen Hauses besteht die Möglichkeit, mit Fahrzeugen zu fahren oder Feierlichkeiten abzuhalten. Alle Gruppenräume sind mit eigenen Bädern, Nebenräumen und einer Terrasse ausgestattet.⁸

Zusätzlich befinden sich in der Kita Bluma Mekler spezielle Räumlichkeiten für therapeutische Einheiten sowie für eine Vorschulgruppe („Wackelzähne“). Der Kindertagesstätte ist ein Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) angeschlossen, in dem (werdenden) Eltern und anderen Sorgeberechtigten die Möglichkeit gegeben wird, schon vor dem Erhalt eines Krippen- oder Elementarplatzes andere Menschen aus dem Stadtteil kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen, in Gemeinschaft die Zeit mit ihren Kindern zu gestalten sowie Anregungen, Informationen, Beratung und Unterstützung zu erhalten.⁹

Weiterhin bietet die Kita Bluma Mekler einen wöchentlichen Kinderchor, eine Early English Gruppe sowie das generationenübergreifende Musikprojekt Canto Elementar. Die Kita Bluma Mekler ist nach den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. („Fit Kid“) zertifiziert. Zusätzlich findet eine jährliche zahnärztliche Untersuchung der Elementarkinder statt.¹⁰

2. Förderdokumentation

2.1 Pädagogische Grundsätze der Förderdokumentation

Für die Förderdokumentation der Kita Bluma Mekler ist charakteristisch, dass der Blick auf die Ressourcen und Kompetenzen des Kindes sowie auf dessen Unterstützungsbedarf gerichtet ist. Die Förderung soll ganzheitlich erfolgen und an den aktuellen Interessen, Bedürfnissen und Motivationen des Kindes ansetzen („situationsorientierter Ansatz“). Nach Möglichkeit soll die Förderung in den Alltag integriert werden.

Zu Beginn der Eingliederungsmaßnahme wird einmalig ein Förder- und Behandlungsplan erstellt. Dieser wird in den folgenden Jahren als Entwicklungsbericht fortgeschrieben, im Jahr vor dem Schuleintritt wird ein Abschlussbericht erstellt. Die Förderdokumentation basiert auf den pädagogischen Grundsätzen der Achtung vor dem Kind, die einfühlsame Beobachtung des Kindes, fördernde Angebote im Kita-Alltag und die Förderung unter integrativen / inklusiven Gesichtspunkten. Alle Entwicklungsberichte werden mit den Sorgeberechtigten in einem persönlichen Gespräch besprochen, so dass es hier Gelegenheit für Rückfragen und Anregungen gibt.

Ebenso orientiert sich die Förderung an den Hamburger Bildungsempfehlungen.¹¹

⁷ <https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kita-bluma-mekler/willkommen.html>

⁸ <https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kita-bluma-mekler/willkommen.html>

⁹ <https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/ekiz-bluma-mekler/willkommen.html>

¹⁰ <https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kita-bluma-mekler/willkommen.html>

¹¹ <https://www.hamburg.de/kita/116828/bildungsempfehlungen.html>

2.2 Zuordnung und Einstufung der Eingliederungshilfe

Nach §53 Abs. 1 Satz 1 SGB XII erhalten Personen, die durch eine „Behinderung wesentlich in ihrer Fähigkeit, an der Gesellschaft teilzuhaben, eingeschränkt oder von einer solchen wesentlichen Behinderung bedroht sind“ Leistungen der Eingliederungshilfe. Grundlage für die Begutachtung und somit die Zuordnung zum Personenkreis durch den Jugendpsychiatrischen Dienst (JPD) oder das Beratungszentrum Sehen/Hören/Bewegen/Sprechen ist eine Diagnose nach ICD-10 (z.B. durch ein Sozialpädiatrisches Zentrum oder eine Klinik). Oft wird der Weg zu solch einer Diagnose und der daraus resultierenden Begutachtung durch Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte in Kooperation mit den Eltern des Kindes initiiert.

Kinder, deren Möglichkeiten zur „Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ durch die Eingliederungshilfe gefördert werden sollen sind u.a. Kinder mit eindeutigen medizinischen Diagnosen die unter die gesetzlichen Richtlinien für eine geistige oder körperliche Behinderung fallen, Kinder mit deutlichen globalen oder spezifischen Entwicklungsverzögerungen, stark abweichenden Verhaltensweisen, schwerwiegenden anhaltenden Beziehungsstörungen, chronischen Erkrankungen oder weiteren Risikofaktoren.

Auf Basis der Gutachterlichen Stellungnahme und des sich daraus ergebenden heilpädagogischen und therapeutischen Förderbedarfs ergibt sich der Umfang der Leistungen und Förderungen in der Kindertagesstätte.¹²

2.3 Förderdokumentation

Die Förderdokumentation besteht zuerst aus einem Förder- und Behandlungsplan. Dieser bildet den Rahmen für das pädagogische und therapeutische Handeln und ist eine Informationssammlung für alle an der Förderung des Kindes beteiligten Personen. Er bildet die Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern und stellt die Übertragbarkeit an andere Fachkräfte ohne Informationsverluste sicher.

In der Förderdokumentation werden Beobachtungen und die Entwicklungseinschätzung des Kindes beschrieben sowie die aktuelle Lebenssituation, vorliegende Arzt- und Therapeutenberichte oder Gutachten. Sie stellt die pädagogischen Angebote zur Förderung der Entwicklungsbereiche unter dem Aspekt der Teilhabe und deren geplante Umsetzung dar. In ihr werden die heilpädagogischen und therapeutischen Ziele für den Zeitraum bis zu einer erneuten Begutachtung formuliert.

Der Förder- und Behandlungsplan wird innerhalb von sechs Wochen nach Beginn der Eingliederungsmaßnahme erstellt. In ihm werden die Fördermaßnahmen und deren geplante Umsetzung zum Erreichen der heilpädagogischen Ziele benannt. Grundlage dafür sind die vorliegenden Gutachten über den Gesundheits- und Entwicklungsstand des Kindes, eine intensive Beobachtung sowie ein Aufnahmegespräch mit den Eltern. Im weiteren Verlauf sind Entwicklungstests wie bspw. der ET6-6 weitere mögliche Hilfsmittel. Bei Bedarf wird der Förder- und Behandlungsplan mit anderen Leistungserbringern (z.B. Therapeut_innen) abgestimmt (nach Entbindung von der Schweigepflicht durch die Eltern). Anschließend wird er mit den Eltern besprochen.

Der Entwicklungsbericht wird in einem angemessenen Zeitraum vor einer erneuten Begutachtung durch den JPD oder das Beratungszentrum erstellt. Findet eine Begutachtung erst nach zwei Jahren statt, wird der Entwicklungsbericht nach etwa einem Jahr zur Dokumentation der Entwicklung geschrieben. Der Entwicklungsbericht bezieht sich auf die im Förderplan formulierten Ziele und

¹² https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/

beschreibt Veränderungen im Kompetenzniveau des Kindes. Hieraus ergibt sich eine Weiterverfolgung oder eine Anpassung der gemeinsamen und der differenzierten Förderziele der beteiligten Fachbereiche. Der Bericht wird ca. 3 Monate vor dem Ablauf des Bewilligungszeitraums erstellt.

Die Förderziele sollen für das Kind realistisch erreichbar und zeitnah umsetzbar sein. Sie werden durch regelmäßige, entwicklungsbegleitende Beobachtungen durch die pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte überprüft. Sie orientieren sich am Kita-Alltag, am Gedanken der Integration/Inklusion und am familiären Geschehen. Die Förderdokumentation wird von der zuständigen heilpädagogischen Fachkraft erstellt unter Mitwirkung der Therapeuten und ggf. den Fachkräften der Kita-Gruppe des Kindes. Die Förderdokumentation wird nur innerhalb der Kita von Befugten im Sinne des Datenschutzgesetzes benutzt und darf nur nach ausdrücklicher schriftlicher Bestätigung durch die Eltern weitergegeben werden.

Wenn Kinder die Einrichtung verlassen, so wird regelhaft ein Abschlussbericht erstellt und mit den Eltern besprochen.

Bei der Erstellung der Berichte greifen wir auf die vertraglich vereinbarten Formulare zurück.¹³

3. Gestaltung des pädagogischen Alltags

Alle Kinder mit einer Behinderung bzw. Kinder die von einer Behinderung bedroht sind werden in den Regelgruppen betreut. Sie haben je nach Gutachten eine 1:1-Betreuung bzw. eine pädagogische Fachkraft, die sie im Alltag begleitet und auch bei der Teilnahme an besonderen Aktivitäten unterstützt. Unser Ziel ist es, dass die Kinder so an allen Aktivitäten und Bildungsprozessen der Gruppen teilnehmen können. Der Umfang der heilpädagogisch qualifizierten Fachkräften, die die Kinder betreuen hängt von der täglichen Betreuungszeit der zu betreuenden Kinder und des Gutachtens ab. Wir arbeiten mit externen Therapeut_innen (Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und ggf. Psychotherapie) zusammen. Die Therapeut_innen kommen in die Kita und führen die Therapien entweder im separaten Therapieraum durch oder je nach Förderplan begleiten sie die Kinder bei den Gruppenaktivitäten.

Alle Kinder, die im Rahmen der Eingliederungshilfe bei uns in der Kita betreut werden sind vollwertige Gruppenmitglieder. Die Therapeut_innen und heilpädagogischen Fachkräfte sind in einem engen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der Gruppe, da dass bei der Planung des Gruppenalltags auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder Rücksicht genommen werden kann und die Gruppenstrukturen und Abläufe ggf. die besonderen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen können.¹⁴

Quellennachweis:

¹³<https://www.hamburg.de/contentblob/1830150/b8337d215892d2861e954709450630ca/data/landesrahmenvertr-ag-neu.pdf>

¹⁴„Konzeption der Kita Bluma Mekler“, 2017

<https://www.drk-kiju.de/ueber-uns/grundsaeetze.html>Schnelsen

<https://www.drk-kiju.de/einrichtungen/kita-loewenzahn/paedagogisches-angebot.html>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Schnelsen> (keine wissenschaftliche Quelle)

Leitfaden Behörde zur Zuordnung,

<https://www.hamburg.de/contentblob/118066/2a650d45167e815a43999555c6c470c7/data/bildungsempfehlungen.pdf> am 19.12.2022 um 11:38 Uhr

https://www.drk-kiju.de/fileadmin/user_upload/kiju-einrichtungen/kinderhaus-springmaus/Konzeption-Springmaus_20191021-final.pdf

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_12/

<https://www.hamburg.de/contentblob/1830150/b8337d215892d2861e954709450630ca/data/landesrahmenvertrag-neu.pdf>

<http://www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de/>

Stand: Mai 2023